

Bericht von der Exkursion-Weser-Ems am 8. Sept. 2018

Zu der Fahrt hatten sich dreiundzwanzig Mitglieder angemeldet. Wie meistens, verließ der Bus auch an diesem Morgen wieder um acht Uhr unsere Hansestadt. Über Delmenhorst, wo noch ein paar Teilnehmer zustiegen, führte uns der Weg zunächst zum Jadebusen.

„Landschaftsgarten Tange“

Schon um 1880 wurde hier von den Ururgroßeltern der Besitzer ein großer, parkähnlicher Garten angelegt.

Geschwungene Wege führten uns durch den 7000m² großen Park, vorbei an weiträumigen Rasenstücken, durch waldartige Partien, die mit hohen Buchen bestückt waren. Von einem erhöht liegenden Laubenhause, schaute man hinunter auf die beweideten Marschwiesen und einzeln stehenden Eichen und Hainbuchen. Stetig werden hier alte Bäume ersetzt, so dass die entstehenden Lücken immer wieder neu gefüllt werden.

Wie es in dieser Gegend wohl üblich ist, wurden wir ganz selbstverständlich zum Tee in die Küche der Hausherrin eingeladen. Eine Küche, die recht gemütlich und großzügig ausgestattet ist, so wie man es in längst vergangenen Zeiten überall in den Bauernschaften vorfand. Früher saßen hier sicher eine Menge Mägde und Knechte am

Tisch, um sich für die meist körperliche Arbeit zu stärken. Wir wären hier sicher auch gerne noch länger sitzen geblieben, aber unser Programm war noch nicht zu Ende.

Das Haus, die Einrichtungsgegenstände und auch der Garten, sind hier vollständig erhalten geblieben.



„Schlosspark Lütetsburg“

Der Schlosspark, im Privatbesitz der Familie zu Inn- und Knyphausen, ist ein historisches Naturkunstwerk aus dem 18. Jahrhundert, mit 150 verschiedenen, teils exotischen Baumarten und Sträuchern. Als Besucher taucht man unweigerlich in die authentische Familiengeschichte der Besitzer ein. Auf allen Wegen, in allen Gebäuden und Staffagen ist die Historie und Gegenwart der gräflichen Familie stets spür- und sichtbar. Doch nicht nur als Ruhe Suchender und historisch Interessierter kommt man in Lütetsburg auf seine Kosten.

Das einzigartige Naturerlebnis kann mühelos mit sportlicher Ambition vereint werden. Auf dem gräflichen Golfplatz kann man z.B. den Abschlag üben oder sich in einem Wettkampf messen.



Doch bevor wir den Park betraten, stärkten wir uns zur Mittagszeit im Schloss-Café. Anschließend kam der Schlossgärtner, der hier schon seit dreiundzwanzig Jahren arbeitet und führte uns mit seiner neuen Kollegin durch den Schlosspark. Es war eine sehr interessante Führung, die uns wohl noch recht lange in guter Erinnerung bleiben wird. Es gab so viel zu sehen und erzählen, dass wir zu dem Schluss kamen, dass man hier unbedingt nochmal im Mai, zur Rhododendronblüte kommen sollte.

...Man muss ja noch Ziele haben 😊

„Garten Moorriem“

Etwas verspätet trafen wir am Nachmittag, in Elsfleth ein. Dr. Ziburski wartete schon eine Zeit lang auf uns. Gleich auf dem Hof erzählte er uns warum er zusammen mit seiner Frau genau hier vor zwölf Jahren diesen Hof mit Grundstück kaufte.

Angeregt von vielen Gartenreisen nach England, entstand so der Garten Moorriem, auf einer Fläche von etwa 10.000 qm. Im frühen Sommer blühen nahe am Haus Rosen, Bart-Iris, Päonien und Rittersporne in zarten Pastellfarben. Darauf folgt der Sommergarten, ein Gartenteil, der im Hochsommer ein Feuerwerk roter, gelber und oranger Farben von Dahlien und Montbretien. Über eine Brücke gelangt man zu den naturnahen Gartenteilen - mit Rodgersien entlang der Grabenufer, mit Iris, Farne und schwarzer Angelica gigas. Auf diffuse Grasrabatten folgen farbige Sonnenbräute, ein Beet in feinen Aprikotfarben, kunterbunt mit graublauen Tönen und eine 50 m lange Rabatte mit Echinaceen.



Es ist ein Garten, der das alte Haus und die weite Wiesenlandschaft auf wundervolle Art mit einbezieht. Ein Garten, der den Traditionen der Bauerngärten der Umgebung folgt, aber auch moderne, neue Ideen naturnaher Staudenpflanzungen aufnimmt.

Einige von uns kannten Dr. Ziburski bereits von einem wunderbaren Vortrag mit dem Titel: „**Garten auf dem Lande - Gartenkunst gestern und heute**“, den er im März dieses Jahres für uns hielt. Zu diesem Garten sollte man unbedingt zu unterschiedlichen Jahreszeiten kommen denn er sieht immer irgendwie anders aus. Es war ein wahrer Augenschmaus, den wir hier bei herrlichem Wetter erleben durften.

Einige von uns kannten Dr. Ziburski bereits von einem wunderbaren Vortrag mit dem Titel: „**Garten auf dem Lande - Gartenkunst gestern und heute**“, den er im März dieses Jahres für uns hielt. Zu diesem Garten sollte man unbedingt zu unterschiedlichen Jahreszeiten kommen denn er sieht immer irgendwie anders aus. Es war ein wahrer Augenschmaus, den wir hier bei herrlichem Wetter erleben durften.

Text: Margret Hoffmann
Bilder: Matthias Friemelt